

Jahresbericht pro 1948

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

JAHRESBERICHT PRO 1948

Wohl die wichtigste Angelegenheit unserer Vereinigung bildete die Gründung des „Europäischen Burgenforschungs-Institutes“ (EBI) in der Schweiz, eine Institution, die schon lange auf dem Programm des Burgenvereins stand, der Kriegsereignisse wegen aber nicht realisiert werden konnte. Am 2. Juni erschienen auf unsere Initiative und offiziell eingeladen vom Eidg. Politischen Departement die Vertreter von 11 europäischen Ländern und gründeten im Schloß Bottmingen bei Basel das „Centre Européen d'Etudes pour les Châteaux“ (CEC). Über den Verlauf der sehr erfolgreichen Tagung ist ein Bericht in Nr. 3 der „Nachrichten“ 1948 erschienen, auf den verwiesen sei. Das Initiativ-Komitee für das EBI, dessen Präsidium zu übernehmen Herr Regierungsrat Dr. A. Roemer in St. Gallen die Freundlichkeit hatte, wählte einen *Arbeitsausschuß*, bestehend aus den Herren *Max Alioth*, Architekt, *Dr. Reinhold Bosch*, aargauischer Kantonsarchäologe, *Dr. Erwin Poeschel*, Kunsthistoriker und *Eugen Probst*, Architekt. Dieser Ausschuß hielt zwei Sitzungen ab und befaßte sich mit der Vollziehung der Beschlüsse der EBI-Konferenz, sowie mit der Sitzfrage, die erneut akut wurde, weil nun auch Rapperswil sich für die Beherbergung der neuen Institution anbietet und hiefür das alte Grafenschloß zur Verfügung stellen will. Der Entscheid, ob Worb oder Rapperswil gewählt wird, kann erst im Jahre 1949 fallen; er wird von wichtigen Faktoren abhängen, über

die noch keine Mitteilungen gemacht werden können, die aber für unsere Vereinigung von Bedeutung sind. Das EBI wird eine Stätte der wissenschaftlichen Forschung sein, eine Zentrale des Verkehrs für Burgenfahrten des Auslandes in die Schweiz und umgekehrt, ein Ort, wo durch Ausstellungen unsere Tätigkeit im Inland demonstriert wird und die dem EBI angeschlossenen Länder Gelegenheit haben, ihre analogen Arbeiten auf diesem Gebiet in der Schweiz zu zeigen. Im Sommer 1949 ist eine europäische Burgenausstellung geplant, die von 15 Staaten beschiedt im Helmhaus in Zürich anlässlich des zweiten Kongresses des EBI eröffnet und vier Wochen dauern wird.

Die „Nachrichten“ bringen fortlaufend Berichte über Erhaltungsarbeiten, welche im Laufe des Jahres vom Burgenverein unternommen werden. Gleichwohl geben wir nachstehend wie üblich eine Zusammenfassung der Objekte, mit denen wir uns im Berichtsjahr befaßt haben.

Ehrenfels, Graubünden. Da der Besuch dieser als Jugendherberge eingerichteten Burg von seiten der Jugend beständig zunimmt, sind wir genötigt, neue Schlafräume zu schaffen, was im Dach des „Ritterhauses“ möglich ist. Die Arbeiten sind im Berichtsjahr vergeben worden.

Felsenburg bei Kandersteg. Die dringendsten Sicherungsmaßnahmen an dieser malerischen Ruine sind im Berichtsjahr ausgeführt worden. Dem verstorbenen Mitglied des Burgenvereins, Ingenieur Seeberger in Frutigen, gebührt das Verdienst, die Ruine vor dem beginnenden Zerfall gerettet zu haben.

Grünenberg bei Melchnau, Kanton Bern. Es hat sich ein Komitee gebildet, um die spärlichen Überreste dieser einst großen Burg vor dem gänzlichen Verschwinden zu retten. Genaue Planaufnahmen sind gemacht worden und ein Kostenvoranschlag wurde ausgearbeitet. Unser Vorstandsmitglied, Dr. Bosch, Kantonsarchäologe des Kantons Aargau, überwacht die Arbeiten.

Hohenklingen ob Stein a. Rh. Die viel besuchte schöne und interessante Burg wird von der Stadt Stein als Eigentümerin sorgfältig gepflegt. Es sind im Berichtsjahr die Pläne für die Restaurierung der großen gotischen Stube ausgearbeitet worden, damit im Laufe des Winters die Arbeiten ausgeführt werden können. Der Stadtrat von Stein a. Rh. plant auch eine durchgreifende Restaurierung der gesamten Burganlage, wobei gewisse Maßnahmen einer vor ca. 50 Jahren ausgeführten teilweisen Restauration, die den heutigen Anschauungen nicht entsprechen, korrigiert werden sollen.

Hünenberg, Kanton Zug. Die Sicherungsarbeiten dieser nun gänzlich bloßgelegten Burganlage sind im Berichtsjahr weitergeführt worden. Vgl. Nachr. Jahrg. 1946, Nr. 2.

Kaiserstuhl (Aargau). Die im letzten Jahresbericht erwähnte Wiederherstellung des alten Mauerturmes der ehemaligen Stadtmauer ist ausgeführt worden. Wir haben einen Beitrag von Fr. 500.— verabfolgt.

Montsalvan bei Bulle. Der aus Kreisen der dortigen Erziehungsbehörden geäußerte Wunsch, man möchte die nun vollständig ausgegrabene Burganlage zu einer Jugendherberge ausbauen, ähnlich Rotberg (Solothurn) und Ehrenfels (Graubünden), damit auch die Westschweiz eine solche ferienfreudige Anlage bekomme, konnte nicht erfüllt werden, weil die beträchtlichen Mittel hierfür nicht aufgebracht werden können. Die Burgruine soll nun lediglich in ihrem jetzigen Bestand vor den Einflüssen der Witterung gut gesichert werden.

Ringgenberg am Brienersee. Die Arbeiten an dieser sehr malerischen Ruine nahmen ihren Fortgang. Es sind verschiedene Funde gemacht worden. Im nächsten Jahr können voraussichtlich alle Mauerteile auf absehbare Zeit gesichert werden. (Vgl. Nachr. 1948, Nr. 2.)

St. Ursanne. Die bei dieser Ruine begonnenen Ausgrabungs- und Sicherungsarbeiten am Mauerwerk konnten wegen Mangel an Arbeitskräften und Mitteln leider nicht in der vorgesehenen Weise weitergeführt werden.

Sargans. Der fortwährend sehr starke Besuch dieser schönen Burg verlangte einige Verbesserungen der sanitären Einrichtung. Auch die Einrichtung einer neuen Küche ist geplant, wodurch die alte, für moderne Bedürfnisse ungenügende Küche in ihren ursprünglichen Zustand versetzt und als Schaustück gezeigt werden kann.

Stockalperpalast, Brig. Durch die Initiative des Burgenvereins ist dieser größte herrschaftliche Bau der Schweiz mit seinem prächtigen Hof der Öffentlichkeit näher bekannt geworden. An dem baulich ziemlich vernachlässigten Gebäudekomplex konnten die drei großen mit Zwiebelkuppeln bedeckten Türme restauriert werden und strahlen nun wieder in der neuen Vergoldung. Die Gemeinde Brig hat kürzlich den Palast käuflich erworben, um den drohenden Verkauf des umliegenden Landes zu Spekulationszwecken und vor Überbauung zu bewahren. Es besteht ein Projekt, die Gemeindeverwaltung, das Bezirksgericht und das Grundbuchamt in den weiten Räumlichkeiten unterzubringen.

Unspunnen, bei Interlaken. Die im letzten Jahr begonnenen Erhaltungsarbeiten konnten wegen Mangel an Mitteln im Berichtsjahr leider nicht gefördert werden. Es ist zu hoffen, daß sie im nächsten Jahr wieder aufgenommen und vollkommen durchgeführt werden können.

Waldenburg (Baselland) gehört zu den Burgruinen, die immer von Zeit zu Zeit Konservierungsarbeiten notwendig machen; der Jurakalkstein ist den Witterungseinflüssen stark unterworfen. An die Fr. 1400.— betragenden dringlichen Arbeiten, welche ausgeführt wurden, haben wir Fr. 400.— beigetragen.

Wolfenschießen, Nidwalden. Auf Einsendungen in der Tagespresse und in Zeitschriften, worin der Zustand dieser Ruine einer Kritik unterzogen wurde, hat der Historische Verein Nidwalden beschlossen, die Reste dieser kleinen ehemaligen Ministerialburg, der einzigen im Kanton noch erhaltenen, vor weiteren Zerstörungen zu sichern. Ein Projekt hierfür wird zur Zeit ausgearbeitet.

Die wiederum sehr stark besuchte *Jahresversammlung* wurde im September in Basel abgehalten. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Anschließend hielt Prof. Paul Stintzi, Mülhausen, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Elsässer Burgen, als Auftakt für die dreitägige Elsaßfahrt, welche der Jahresversammlung folgte. (Siehe Nachr. Nr. 5/6.)

Zu unserem großen Bedauern hat Herr a. Minister Dr. A. Junod sich gezwungen gesehen, altershalber seinen Rücktritt aus dem Vorstand zu nehmen, dem er seit der Gründung des Burgenvereins (1927) angehört hat. Sein Interesse für unsere Tätigkeit und sein überlegenes Urteil hat manchen guten Rat gezeitigt. An seine Stelle wählte der Vorstand als Vizepräsident Staatsarchivar Dr. Rud. von Fischer, Bern.

Im Frühjahr unternahmen 62 Mitglieder des Burgenvereins eine 22tägige Reise nach Spanien. (Vgl. Nachr. Nr. 3.)

Dem um die Restaurierung des Schlosses Chillon hochverdienten Architekten Otto Schmid wurde zu seinem siebzigsten Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft des Burgenvereins verliehen.

Die „Allgemeinen Grundsätze für die Erhaltung von Burgruinen“ sind von uns neu herausgegeben worden; sie wurden in der Nummer 1 der „Nachrichten“, Jahrgang 1948, publiziert, und können auch als Separatabdruck bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Auf unsere Einladung hielt der um die Erhaltung der Burgen und Schlösser seines Landes Kärnten (Österreich) sehr verdiente Hugo Graf Henckel von Donnersmarck Anfang November drei Lichtbildervorträge in Zürich, Bern und Basel, die sehr gut besucht waren und bei den Zuhörern großes Interesse fanden. In der nächsten Nummer wird ein Sonderbericht darüber erscheinen.

Mitgliederbestand. Leider haben wir durch den Tod eine Anzahl unserer ältesten und treuesten Mitglieder verloren. Die Mitgliederzahl ging deshalb etwas zurück und beträgt per Ende Dezember 1948:

Lebenslängliche Mitglieder	210
Einzelmitglieder	1274
Kollektiv-Mitglieder	103
Zusammen	1587

Wir danken den bisherigen Burgenfreunden aufs wärmste für ihre Treue und bitten sie, in ihren Kreisen für unsere Bestrebungen, wo immer es sich Gelegenheit bietet, zu wirken, was am besten durch Werbung neuer Mitglieder geschehen kann. Der Vorstand.

Danksagung

Bei der Einzahlung ihres Jahresbeitrages pro 1949 haben viele Mitglieder noch einen freiwilligen Beitrag überwiesen, wofür wir recht herzlich danken.

Die Geschäftsstelle des Burgenvereins.

Europäisches Burgenforschungs-Institut

Vom 5.—7. Juli 1949 findet der *zweite Kongreß* des EBI in Zürich statt. Die Einladungen hiezu sind an 15 europäische Staaten ergangen. Mitglieder des Burgenvereins, die an den Verhandlungen im großen Saal des *Gesellschaftshauses zum Rüden*, Limmatquai 42 teilnehmen wollen, erhalten auf Verlangen das Programm der Tagung zugestellt und können bei der Geschäftsstelle eine Teilnehmerkarte beziehen. Mit der Tagung wird eine Ausstellung im Helmhaus, Limmatquai 31 über „*Burgen und Schlösser Europas*“ verbunden, welche am zweiten Kongreßtag eröffnet und voraussichtlich 6 Wochen dauern wird.

In Nr. 3 des Jahrganges 1948 der „Nachrichten“ konnten wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Regierungsrat des Kantons Bern dem Großen Rate beantragen werde, das Schloß Worb anzukaufen, zu restaurieren und dem EBI für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen. Leider haben sich die Verhandlungen mit der im Ausland wohnenden Eigentümerin sehr in die Länge gezogen, so daß die Möglichkeit, das Schloß für das EBI herzurichten, in die Ferne gerückt wurde.

Nun ist neuerdings Rapperswil wieder in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Die alte Grafenburg diente seit 1869 als Heimstätte des polnischen Nationalmuseums, welches die Reliquien des polnischen Freiheitshelden beherbergte. Nach der Wiederaufrichtung des polnischen Staates wurde die Sammlung 1927 nach Warschau übergeführt, so daß der Zweck, der seinerzeit mit der Vermietung des Schlosses an die polnischen Emigranten erfüllt werden sollte, dahingefallen war. Die Ortsgemeinde Rapperswil entschloß sich also, das Vertragsverhältnis mit Polen zu lösen und die Burg dem neu gegründeten Europäischen Burgenforschungs-Institut als Sitz anzubieten. Das Initiativkomitee für das EBI hat nach reiflicher Überlegung und eingehenden Untersuchungen beschlossen, von dem Angebot der Rapperswiler Gebrauch zu machen. In der nächsten Nummer werden weitere Mitteilungen hierüber erfolgen.

Château du Schlossberg. La Neuveville.

La personne qui s'intéressait à la location du château du Schlossberg ayant abandonné son projet, et aucun autre amateur ne s'étant présenté, le conseil examine la situation en ce qui concerne la destination future du château.

Il prend connaissance d'un projet qui pourrait être réalisé en corrélation avec un transfert éventuel des bureaux municipaux.